



Fritz Mühsam

Autos hupen, Radfahrer klingeln, Greisinnen rutschen, indem sie nach Almosen die Hände ausstrecken, unter den Sockeln der Heiligenmonumente umher. In den Trnkaschen Mühlen ist Licht. Schon greift die Nacht vom schmutzigen Wasser herauf, das an die Holzgatter plätschert.

August

In der Aufschwemmungasse wird die Leiche einer Frau aus der Moldau gezogen; schwarz von getrocknetem Schlamm sind ihre zerfetzten Kleider, ist ihr larvenhaftes Gesicht. Ein Wachmann schreibt ein Protokoll. Kinder gaffen. Ein dunstigschwüler Sonntagmorgen verbirgt das andere Ufer. Die Certovka, der Wasserarm zwischen Kleinseite und Insel Kampa, den die baufällige Front des Prager Venedig säumt, ist von einem Fußgängersteg überquert. Die ausgebrannte Eulmühle mit den glaslosen Fenstern, der kleine städtische Garten am Strom, das gelbe Palais Liechtenstein, in dessen Tor ein Amtsdienstler seine Virginia raucht, die Insel Kampa mit ihren von Ratten wimmelnden Häusern, ihrem Topfmarkt. Weltfern, mit der Architektur der Vergangenheit, tut der Großprioratsplatz sich auf. Trompetensignale schmettern in die Stille. Keuchend, schwitzend stürzen Soldaten mit Gewehr und Gepäck vorbei, arme Matadore im Stafettenlauf.

September

Durch die Narodni Trida wälzt es sich, Fabrik auf Fabrik, Vorort auf Vorort. Die Männer mit roten Nelken, den Schirm in der Hand, ihre Regiezigarren rauchend, die Frauen mit roten Schärpen geputzt. Über ihnen schweben Plakate, deren Inschriften Brot fordern und Freiheit. Rote Fahnen ziehen zur Brücke, der schwarzen Menschenschlange voran. Grau sieht der Hradschin, um dessen Abhang ein zartgrüner Schleier sich spinnt, herab auf die roten Fahnen. Eine Volksversammlung inmitten der Slavischen Insel. Hunderte, Tausende marschieren über den Steg und umgeben den Altan des großen Hauses, von dem ein Führer spricht. Der Wind trägt seine Worte zu den Bäumen, zu der Badeanstalt, trägt sie ans Ufer. Es riecht nach herbstlicher Erde. Hinter dem Redner, einem kleinen, bärtigen Mann, tauchen, fahl im offenen Himmelslicht, Polizeibeamte auf.